

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 13 (1926)
Heft: 2

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C h r o n i k

VON KÜNSTLERN UND GELEHRTEN

Der Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Herr Prof. Dr. Lehmann, ist vom Metropolitan Museum of Arts in New-York zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt worden.

*

Herr Architekt Fred Gilliard in Lausanne hat sein Amt als Generalsekretär des »Oeuvre« niedergelegt, um sich wieder ganz seinen künstlerischen Arbeiten zu widmen. An seiner Stelle übernimmt Herr G. F. Magnat das Sekretariat des »Oeuvre«.

EIDGENÖSSISCHE KUNSTPFLEGE

In der eidg. Kommission für angewandte Kunst ist Herr Alphonse Laverrière, Architekt in Lausanne, ersetzt worden durch Frau B. Schmidt-Allard in La Chapelle bei Carouge, Präsidentin der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen und Bildhauerinnen.

*

In der eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler sind die in Austritt kommenden Mitglieder Frédéric Broillet, Architekt in Freiburg, Pierre Grellet, Redakteur in Bern, und Max Müller, Stadtbaumeister in St. Gallen, vom Bundesrat ersetzt worden durch Louis Bosset, Architekt in Payerne, Joseph Morand, Kantonsarchäologe in Martigny, und Dr. Robert Durrer, Archivar in Stans. Die Amtsdauer ist vier Jahre.

*

In der eidg. Kunstkommission sind die drei im Austritt befindlichen Mitglieder Karl Moser, Professor in Zürich, Abraham Hermentjat, Kunstmaler in Aubonne, und Ed. Boss, Kunstmaler in Bern, ersetzt worden durch Hermann Hubacher, Bildhauer in Zürich, Ernest Bièler, Kunstmaler in Savièse, und Nikolaus Hartmann, Architekt in St. Moritz.

ZEITSCHRIFTEN

Die schöne Zeitschrift des österreichischen Werkbundes »Oesterreichs Bau- und Werkkunst«, die der Krystall-Verlag Wien vorbildlich ausstattet, publizierte im Novemberheft 1925 neuere Bauten von Prof. Josef Hoffmann, welche die interessante Entwicklung dieses Führers der Wiener Architekten in ihrer jüngsten Phase zeigen. Das gleiche Heft bringt Arbeiten der Wiener Gobelinmanufaktur. — Das Dezemberheft spricht vor allem über die Bautätigkeit der Wiener Stadtverwaltung, über Bühnenprojekte und über den Belgrader Wettbewerb für den Staatspark Topischider. — Redakteur: Arthur Roessler.

Das erste Heft 1926 des von Louis Hauteœur geleiteten Zentralblattes der französischen Architektenschaft »L'Architecture« ist vollständig dem Andenken an Charles Garnier, den Erbauer der Pariser Oper, gewidmet, dessen 100. Geburtstag in Paris solenn gefeiert wurde.

EINE NEUAUSGABE VON GREGOROVIVS
Ferdinand Gregorovius, Wanderjahre in Italien. Mit 60 Bildtafeln nach zeitgenössischen Stichen. Verlag Wolfgang Jess, Dresden.

Der Herausgeber, Dr. Fritz Schillmann, hat das Kunststück fertig gebracht, die bekannten fünf Bände von Gregorovius' Originalausgabe hier in einem einzigen Dünndruckband zu sammeln und obendrein noch eine Reihe von entzückenden Abbildungen beizugeben. So ist ein Buch entstanden, das kein Italienfahrer übersehen sollte. Gregorovius hat sich in diesen Aufsätzen von seiner ersten wissenschaftlichen Arbeit erholt, so wie Flaubert in seinen Novellen ausruhte, und ist dabei wie jener zu einer glänzend reichen und lebendigen Form der Darstellung gelangt. »Hier steht der Mensch vor der Geschichte still wie vor der göttlichen Notwendigkeit und legt stumm seine Waffen und seine Schmerzen nieder,« so schreibt der Ostpreusse Gregorovius 1854 aus Rom nach Königsberg, nachdem er, ergriffen von dem Anblick der Stadt auf der Brücke San Bartolommeo, beschlossen hatte, die Geschichte Roms im Mittelalter zu schreiben. »Für diese Aufgabe bedarf es, so scheint mir, einer höchsten Disposition, ja so recht eines Auftrages von Jupiter Capitolinus selbst . . . Ich muss etwas Grosses unternehmen, was meinem Leben Inhalt gäbe.« Die Aufsätze sind ganz auf diesen Ton des warmen Miterlebens und der Bewunderung für die Vergangenheit des Landes gestimmt.

WIE URTEILT MAN IM AUSLAND ÜBER DAS »WERK« ?

Les Cahiers du Sud, Marseille. Januar 1926:

»Das Werk« (Zurich) est une des meilleurs revues d'architecture. Elle suit avec attention le mouvement artistique moderne et nous en présente les documents les plus intéressants. Parfaitement éditée, elle est un témoignage de l'activité intellectuelle en Suisse, et des sympathies qu'y rencontrent toutes les manifestations de l'art d'aujourd'hui. Citons dans les derniers numéros parus les articles d'Erwin Poeschel, de Carl Selig, »La Forme Pure«, d'Henry Van de Velde, et la judicieuse étude de Marie Dormoy sur Le Corbusier, l'animateur de l'Esprit Nouveau en France.